

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Plevezi 2.
Fernsprecher: 16-39. Volkshochschule: 87.119.

Folge 98.

21. Jahrgang.

Arab, Sonntag, den 25. August 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
37/1938.

Zwei rum. Minister bei der Eröffnung der Leipziger Messe

Bukarest. Auf Einladung der Reichsregierung werden Propagandaminister Craiuc und Wirtschaftsmi-
nister Leon am Samstag im Flugzeug nach Leipzig reisen, um an der Eröffnung der Wustermesse teilzunehmen. Die Minister werden 3 Tage im Reich bleiben.

Schweden kauft 500 Wag- gons Petroleum von uns

Bukarest. Zwischen den Delegierten von Schweden und Rumänien wurde vereinbart, daß Schweden monatlich 500 Waggons Öl aus Rumänien kauft. Das Öl wird über Deutschland transportiert.

Ungarische Offiziere an der Westfront

Berlin. Wie das DW meldet, besucht gegenwärtig eine Gruppe ungarischer Offiziere die Schlachtfelder an der Westfront. Die Offiziere sind Gäste des Oberkommandos der Wehrmacht.

Norwegischer König flüchtet nach Kanada

London. Wie schwedische Blätter melden, wird der nach England geflohene ehemalige König von Norwegen, Haakon, demnächst die Reise nach Kanada antreten. Seine Minister, denen er diese Fahrt zu verdanken hat, werden ihn begleiten.

Fürchterlicher Taifun über den Philippinen

Havanna. Gestern tobte über den Philippinen ein schrecklicher Taifun. Der Sturm war derart groß, daß zahlreiche Menschen ums Leben kamen und der größte Teil der Ernte vernichtet wurde.

USA-Dampfer „Legion“ außerhalb Gefahr

Washington. (R) Wie berichtet, kehrt der amerikanische Transporter „Legion“ aus Peisamo mit USA-Staatsbürgern, die wegen des Krieges nach Amerika zurückkehren wollen, auf dem Weg über die englische Nordküste nach Hause. Wie nun Staatssekretär Sumner Welles erklärte, befindet sich das Schiff schon 400 Meilen westlich der englischen Inseln und somit kann es als außer jeder Gefahr betrachtet werden.

Keine russ. Bündnisabsicht mit der Türkei und Griechenland

Moskau. Im Ausland wurde die Nachricht verbreitet, als hätte Sowjetrußland die Absicht, mit der Türkei und Griechenland ein Bündnis abzuschließen. Die amtliche Sowjet-Telegraphenagentur wurde nun bevollmächtigt, ganz entschieden zu erklären, daß diese Nachricht eine reine Erfindung ist.

Die Banater Bulgaren übersiedeln nicht

Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen werden im Geiste gegenseitigen Verstehens geführt / 50 Milliarden betragen die rumänischen Werte in der Süd-Dobrudscha

Rom. Laut einer Stefani-Meldung verlaufen die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen in Craiova normal, doch

ergaben sich dabei technische Schwierigkeiten, deren Überwindung noch etwa 2 Wochen in Anspruch nehmen dürften. Die Agentur bezeichnet gleichzeitig die Reuters-Nachricht, als wäre in Craiova bereits eine Vereinbarung zustande gekommen, als nicht stichhaltig. Demgegenüber sind jedoch beide Parteien fest entschlossen, zu einer vollständigen Vereinbarung zu kommen.

London. Die Reuters-Agentur will bereits wissen, daß die neue Grenze zwischen Rumänien und Bulgarien die beiden Komitate Durostor und Callacra umfassen und von der Stadt Balic nördlich verlaufen wird. Das Herz der gottheligen Königin

Maria, das in dieser Stadt aufbewahrt wurde, soll angeblich von dort schon abbefördert worden sein. Weiter betont Reuters, daß die bulgarischen Truppen bereits an der alten Grenze stehen, um nach Unterzeichnung des Abkommens das abgetretene Gebiet sofort zu besetzen. Rumänischerseits will man jedoch zur Räumung des Gebietes mindestens einen Termin von 2-3 Wochen haben. In dem durch Rumänen abzutretenden Gebiet leben gegenwärtig 50.000 Rumänen, doch erhöht sich diese Zahl durch die übrigen in Bulgarien lebenden Rumänen auf 100.000.

Rumänien fordert nicht nur die Umsiedlung dieser auf rumänische Gebiet, sondern angeblich auch die Umsiedlung der im Banat und im Jisover Komitat lebenden Bulgaren auf bulgarisches Gebiet. Bulgarien verzichtet jedoch auf sie

mit der Begründung, daß sie ihres Nationalcharakters bereits verlustig geworden sind.

Am gestrigen Tage erhielten in Craiova aus Bulgarien eine maßgebend-rumänische Abordnung. Diese wird in die Verhandlungen ebenfalls eingeschaltet.

Bukarest. Die Regierung machte heute in Wandausschlägen die Rumänen der Süd-Dobrudscha aufmerksam, wie sie sich im Falle einer Räumung zu verhalten haben und nicht eigenmächtig ihre Wohnplätze verlassen.



Nach sachmännischen Feststellungen beträgt der Wert der rumänischen Besitzungen in der südlichen Dobrudscha rund 50 Milliarden Lei.

Craiova. Bevollmächtigter Minister Crelianu, der Vorsitzende der rumänischen Abordnung bei den Verhandlungen mit den Bulgaren, begab sich Donnerstagabend zwecks Berichterstattung nach Bukarest.

Der Sekretär der bulgarischen Abordnung aber reiste aus demselben Zwecke zu gleicher Zeit nach Sofia.

Weitere Stoffverbrauchs- Einschränkungen in der Schweiz

Bern. Vom 1. September anfangen werden in der Schweiz neuere Stoffverbrauchs-Einschränkungen eingeführt. Diese beziehen sich vor allem auf Kupfer, aber auch auf allerlei Getreidearten, Gerste, Hafer und Mais mitinbegriffen, die zur Brot-erzeugung angewendet werden können, geradeso auch auf Fettwaren u. Speiseöle. Der Verkauf von diesen Artikeln ist bis zum 13. Oktober abso-
lut verboten.

Auch in Italien herrscht Mangel an Fleischwaren, Kaffee und Gummi.

Tokio betrachtet

USA-Kanada-Abkommen als ersten Schritt für USA- Kriegseintritt

Rom. „Tribuna“ meldet aus Tokio, daß das Abkommen zwischen den USA und Kanada über die gemeinsame Verteidigung der westlichen Halbkugel in zuständigen japanischen Kreisen als der erste wichtige Schritt der USA zum Kriegseintritt zu bewerten ist.

Auf Verfügung des Innenministers:

Alle Requirierungen bei Volks- deutschen eingestellt

Die Regierung hat einen Teil der deutschen Forderungen bereits erfüllt
Temeschburg. In der vergangenen Woche haben — wie schon berichtet — Beauftragte der Volksführung beim Ministerpräsidenten Sigurtu vorge-sprochen und ihm die dringendsten Forderungen der deutschen Volksgruppe überreicht. Unter diesen figurieren u. a. die sofortige Einstellung der Requirierungen, Rückerstattung oder Schadenersatz für die requirierten Gegenstände, Entlassung der Volksdeutschen aus dem Heeresdienst sowie Aufstellung eines bewaffneten Selbstschutzes.

Ein Teil dieser Forderungen wurde bereits erfüllt. Darüber erhalten wir von der Gauleitung Banat folgende Beiläufigung:

„Auf Grund einer dringenden Vor-sprache der Volksführung bei den zuständigen Stellen verfügte das Innenministerium die sofortige Einstel-lung der in Gang befindlichen Requirierungen bei allen Angehörigen der deutschen Volksgruppe. Die Präfektur von Temesch-Lorontal bestätigte uns das Eintreffen der diesbezüglichen Verordnung.“

„Telegrafo“ schreibt

Engländer müssen aus ganz Afrika vertrieben werden

Eroberung von Somaliland nur die Einleitung

Rom. Ansaldo, der Hauptschriftle-
ter des Ciarno-Blattes „Telegrafo“, befaßt sich mit der Verreibung der Engländer aus dem Somaliland und betont, daß die Engländer auch aus ganz Afrika herausgeworfen werden müssen.

Im Besitze von Kanada, Indien und Australien, kümmerte sich England um Afrika überhaupt nicht. Dies geschah erst, als sich die übrigen euro-päischen Staaten für Afrika zu inter-essieren begannen. Da war es ent-schlossen,

den übrigen Staaten in Afrika kei-
nen Lebensraum zuzulassen zu lassen und besetzte vor allem die ganze afrikanische Ostküste. Es bot auch alles auf, um es zu ver-hindern, daß Italien von Abbes-sien Besitz ergreife

und es versuchte mit seiner mißglük-
lichen Blockade gegen Italien. Abschließend betont Ansaldo, daß die Eroberung von Somaliland erst die Einleitung zum völligen Vertreiben der Engländer aus Afrika bildet.

URANIA-KINO
Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr
Premiere!

Ein mächtiger und meisterhaft ausgestatteter deutscher Abenteuerfilm mit Hans Albers und der wunderschönen Hilde Wolner
„EIN MANN AUF ABWEGEN“
Mord?... Selbstmord?... oder Unglück? Die Lösung dieser 3 Fragen hält das Publikum in spannender Aufregung. Mächtiger als „Der Gyn“! Brillantfilm der UFA Filmfabrik! Wegen dem großen Erfolg des Filmes „Feldzug in Polen“ in Bulgareji wurde das Programm beibehalten

Kurze Nachrichten

Der französische Zivilluftverkehr wurde wieder mit Genehmigung der deutschen Besatzungsmarine im ganzen Land aufgenommen.

Der neue Großwardein-Sathmarer Bischof, Jesuitenpater Paul Rappholz wird am 8. September (Mariageburstag) zum Bischof geweiht.

Gegenüber den Weilernten von 1000-1200 Waggon im Arader Weingebirge, in den vorigen Jahren, wird die heurige höchstens im ganzen Gebiet 300 Waggon betragen.

In der Arader Holzbearbeitungsfabrik Czettel ist der Arbeiter Josef Ban so unglücklich mit der Hand in die Säge gekommen, daß ihm drei Fingern abgeschnitten wurden.

Der englische Außenminister bestätigte, daß die U.S.A. auf die Dauer von 50 Jahren die englischen Inseln Kanton und Enderbury, im südlichen Stillen Ozean, gepachtet haben, um dort Luftstützpunkte zu errichten.

Zum Ausbau von Narvik sind große Mengen Holz aus Schweden gekommen. Von der Bevölkerung kehren bereits 6000 zurück.

Marshall Petain erklärte gestern amerikanischen Journalisten, Frankreich werde in kurzem sich wieder erholen und sein Volk wieder der Landwirtschaft und dem Handwerk zurückzuführen.

Gestern gingen aus Italien 30 Sonderzüge mit 20.000 Facharbeitern nach Deutschland ab und weitere werden folgen.

In Spanien wurde die 2-jährige Militärdienstzeit für alle 24-jährige eingeführt.

Dem Arader Pfarrer Viktor Pop haben Langfinger die Brieftasche mit 2500 Lei aus der Tasche gestohlen.

Die Stefani-Agentur widerlegt auf's entschuldigendsten das in Amerika verbreitete Gerücht, als hätten die Subtröler Deutsche vor ihrer Auswanderung nach Deutschland ihre Häuser in Brand gesetzt.

Rumänien wird für bessere Bearbeitung seiner Acker landwirtschaftliche Maschinen um 3 Milliarden Lei aus Deutschland beschaffen.

In Misanfanna und Galscha wurden einige Willkürbrandfälle unter dem Vieh festgestellt.

Das Arader Palace-Kasino soll nun am 27. August, um 10 Uhr vormittag an den Weisheitsenden auf 7 Jahre verpachtet werden.

Das Syndikat der Arader Gastwirte hat angekündigt, daß die 1-prozentige Sondersteuer auch bei Getränken unter 20 Lei nicht zu bezahlen sei, da die Besteuerung eines Blockes zuviel Arbeit macht.

In Sofia eingetroffene vornehme Albaner widerlegen die englische Nachricht, als hätten in Albanien italienische Kundgebungen stattgefunden.

Im Station erhalte die Eisenbahnverwaltung auf 40 Millionen Litogramm Getreide über 20 Millionen Litogramm des Jahres gegenüber.

Sehr zuverlässiger Meldung haben die Engländer in Ägypten bisher 5778 Ägypter verhaftet, weil sie sich den englischen Soldaten gegenüber feindselig verhielten.

Wenig Hoffnung auf Turnseverin

Die wirkliche rumänisch-ungarische Verhandlung soll jetzt erst beginnen

Deutsch/italienischer Schiedspruch wahrscheinlich nötig

Zu den vorläufig unterbrochenen rumänisch-ungarischen Verhandlungen aus Turnseverin meldet das Deutsche Nachrichtenbüro, der Budapest Korrespondent der „Basler Nachrichten“, habe aus dortigen neutralen Kreisen den Eindruck gewonnen, daß für eine friedliche Vereinbarung mit Rumänien nur sehr geringe Aussicht bestehe.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ aber schreibt, die Gegensätze zwischen den beiden verhandelnden Staaten seien derart groß, daß

Rumänien die Entscheidung eines deutsch-italienischen Schiedsgerichtes vorziehe.

Der bevollmächtigte Minister Brosu führte mit den Journalisten ein Gespräch, bei welchem er seiner pri-

vaten Meinung Ausdruck verlieh, daß in Turnseverin nur eine grundsätzliche Vereinbarung zustandekommen wird, der Abschluß eines endgültigen Abkommens aber Aufgabe einer anderen Delegation sein wird.

Die richtigen Verhandlungen haben eigentlich noch gar nicht begonnen. Man hat sich nur gegenseitig vorgestellt, Noten ausgetauscht, gemeinsames Bankett veranstaltet und trug nun gegenseitig die Forderungen beziehungsweise das Angebot in die Hauptstädte, wo die Regierungen nun darüber beraten, was sich machen oder nicht machen ließe.

Bern. (N) Die „Neue Zürcher Zeitung“ bringt aus Bukarest einen langen Artikel, in welchem betont wird, daß in keinem anderen Südeuropäischen Staat der deutsche, englische u.

französische Einfluß ein derart scharfer Kampf zu verzeichnen ist als in Rumänien. Dagegen hat aber Rumänien auch seine Unabhängigkeit und Integrität diesen 3 Mächten sehr geachtet. Der Eintritt Italiens in den Krieg, sowie die Eroberung Westafrikas durch die Russen haben in Rumänien zu einem neuen außenpolitischen System geführt.

Diese Aenderung gründet sich auf die Hoffnung, daß die Reichtümer Rumaniens für Deutschland und Italien eine große Notwendigkeit bilden und die beiden Großmächte deshalb am Frieden im Südosten interessiert sind.

In Bukarest ist man auch überzeugt, daß die beiden Achsenmächte die weitere Ausdehnung der russischen Interessen auf den Balkan verhindern werden.

In Bukarest anerkennt alle Welt die Notwendigkeit der Annäherung an die Achse und insbesondere an Deutschland.

Man hofft auch, daß die Revision der Grenzen bis nach dem Kriege verschoben werden könne.

Rumänien hat lebenswichtige Interessen daran, daß die Freundschaft zu Bulgarien hergestellt werde,

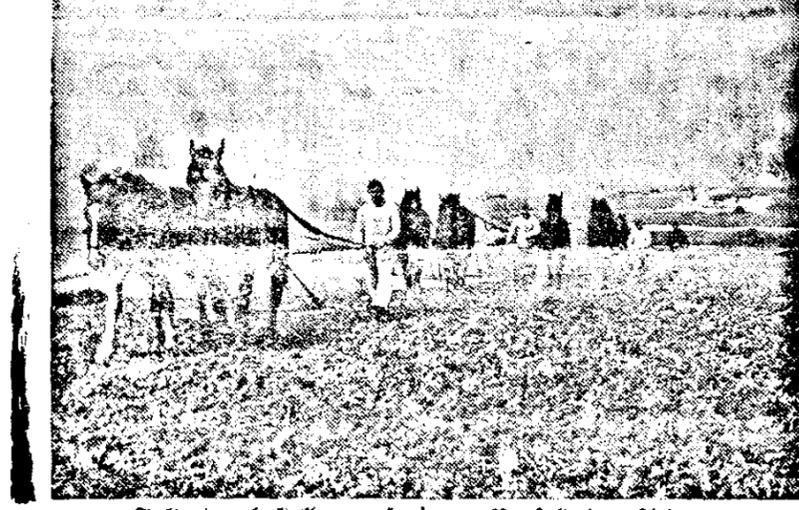
damit die Gefahr seiner Einkreisung durch die Slaven beseitigt werde. Große Schwierigkeiten bestehen aber im Hinblick auf Eisenbürgen. Die Lösung dieser Frage will man in Bukarest einem Schiedsgericht überlassen.

Budapest. Die ungarische Regierung hielt Donnerstagabend einen Ministerrat, in welchem der Führer der Turnseveriner „ungarischen“ Bewegung, Andreas Horn der Gesamterklärung Bericht erstattete.

Rom. „Piccolo“ berichtet aus Bukarest, daß Horn mit einer neuen Denkschrift nach Turnseverin zurückkehrt, welche sich mit allen Einzelheiten der rumänisch-ungarischen Verhandlungen befaßt.

Horn begab sich Freitag morgen mit dem Orient-Express nach Turnseverin zurück und ist um 1 Uhr mittags durch Arad gefahren.

Die Verhandlungen werden in deutscher Sprache geführt.



Soldaten bestellen auf einem Vorfeld den Acker.

Falsches Gerücht über militärisches Bündnis zwischen Rußland, Türkei und Griechenland

Moskau. (N) Die Tab-Agentur meldet: Die ausländische Presse, so die amerikanische Agentur „United Press“, das englische Blatt „Sunday Dispatch“ und die finnische Zeitung „Suomi“ veröffentlichten vor einigen Tagen eine Nachricht, als hätten zwischen der Sowjetunion, der Türkei u.

Griechenland militärische Verhandlungen eingeleitet, die zu einem Bündnis der drei Staaten führen sollen. „Tab“ ist bevollmächtigt zu erklären, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehre und eine reine Erfindung sei.

Auf zur Landhilfe

(WZ) Ein großer Teil unserer Bauern ist für längere Zeit unter die Waffen gerufen worden, dadurch fehlt es auf dem Dorf an Arbeitskräften.

Die Stadtjugend hat darum die Pflicht, helfend einzuspringen und Landhilfe zu leisten. Es geht nicht an, daß ein Teil der Jugend „auf Sommerfrische“ oder im Urlaub die Zeit verbringt, während jede Arbeitskraft auf dem Dorf gebraucht werden muß.

Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen, die noch nicht zur Landhilfe gemeldet sind, melden sich sofort bei der zuständigen Kreisjugendführung. Der Einsatz der Dienstwilligen erfolgt durch diese Dienststelle.

Nach Ableistung der Landhilfe verleiht die Gaujugendführung den Landheisern

und Landheiserinnen das Landhilfe-Büchlein, das als Ausweis für geleisteten Einsatz gilt.

Jeder Junge und jedes Mädchen erwirbt sich in diesem Sommer das Landhilfe-Büchlein.

Der Sommer ist bald zu Ende, darum ist es notwendig, sich sofort zum Landeinsatz zu melden.

Die Landheiserinnen...

EHERINGE, UHREN, JUWELN
verläßliches Fabrikat bei
C s á k y!
Uhrmacher und Juwelier,
Arad, gegenüber der luth.
Kirche. Erstklassige, eigene
Werkstätte.

Arader Marktpreise
Grüne Paprika 8-4 Stück um 1 Lei.
Rappkraut 3-4, Kürbis 4-10 Lei das Stück.
Gurken 80 Lei 100 Stück, Karisoffeln 4-4
grüne Bohnen 6-10, trockene Bohnen 10-20,
Sylrat 1-2, Sauerkraut 12, rote Paprika
6-7, Zwiebeln 4 und Knoblauch 2 Lei je
Kilogramm. Suppengrünzeug 20-30
und gelbe Rüben 3 Lei je Bündel.
Rudake 16-20, Schaffale 40-50, Butter
100-140 je Kilogramm. Milch 6-8, Käse
40-60, Saupe Milch 20 Lei je Liter.
2-30 Lei je Stück.
Kohl 10-20, ausgetrocknete Hülsenfrüchte
Birn 10-20, Wirsing 20, Kirschen
10-15, Trauben 20 Lei je Kilogramm.
Zudermelonen 1-15 und Wassermelonen
12-35 Lei je Stück.
Gähner 150-150, Fettgänse 550-700,
Aere Gänse 220-270, Enten fett 400,
150 Lei je Paar.

Ich zerbrech mir den Kopf



— wie kostspielig ein solcher Fliegeralarm ist. Wie Domet aus London meldet, hat die englische Regierung neue Luftschutzmaßnahmen getroffen, die als eine direkte Folge der deutschen Fliegerangriffe betrachtet werden müssen. England erleidet bei jedem Fliegeralarm einen Schaden von 200.000 Pfund allein durch Arbeitsausfall. Nicht gerechnet ist noch der große Schaden, welcher durch die Bomben verursacht wird.

— über eine neue Erfindung die eine Revolution auf dem Radiogebiet verursacht. In amerikanischen Fachkreisen ist man, wie der Präsident einer dortigen Rundfunkgesellschaft erklärte, fest davon überzeugt, daß in kürzester Zeit jeder Rundfunkteilnehmer seine eigene Welle und eigene Nummer erhalten wird. Der Radioteilnehmer könnte dann mit Hilfe eines kleinen Taschenapparates jederzeit beliebige Gespräche mit seinen Angehörigen oder Freunden führen und wenn die Maschine noch mit einem Fernsehapparat ausgestattet ist, diese ständig sehen.

— über den ewigen Kreislauf der Dinge. Während man in Europa den kommenden ewigen Frieden erhofft, hat sich der südamerikanische Staat Uruguay zu einer umfassenden Aufrüstung entschlossen. Der Minister der nationalen Verteidigung teilte der Presse mit, es sei beabsichtigt, für eine Armee von 50.000 Mann die Bewaffnung und Ausrüstung zu erwerben, und zwar in der Hauptsache Maschinengewehre, Jagd-, Aufklärungs- und Bombenflugzeuge sowie Luftabwehr- und Feldgeschütze. Die Regierung habe ferner die Absicht, in Uruguay eine Munitionsfabrik zu errichten. Auch sei die Anlage einer Küstenverteidigung vorgesehen. Zu diesem Zwecke wolle man Wasserflugzeuge, Küstenbatterien, Torpedoboote und Minenleger kaufen. In der Presse wird eifrig Propaganda für das Heer gemacht, an der sich auch Frauen beteiligen. Tausende von Frauen haben sich bereits zum Hilfsdienst gemeldet.

— über einen Mann, der sich wegen den hohen Absätzen von seiner Frau scheiden läßt. Der Laborant der Klausenburger chemischen Versuchsanstalt, Franz Boghala, trennte sich nach 15-jähriger Ehe von seiner Gattin und strengte die Scheidungsklage an. Er gibt als Hauptgrund an, daß die Frau trotz wiederholtem Bitten und Drohen, keine hohen Absätze zu tragen, nicht nachgeben wollte und weiter hohe Absätze trug, um die Blicke der Männer auf sich zu ziehen, wie Boghala in der Eingabe sagt. „Eine Frau, die hohe Absätze trägt, kann überhaupt nicht anständig sein“, heißt es an anderer Stelle der Scheidungsklage. — Das Gericht hat einstweilen die Trennung von Tisch und Bett ausgesprochen.

— über die späte Einsicht in Frankreich. Miller Churchill hat sich in seiner gestrigen Unterhausrede in ironischer Weise auch mit der derzeitigen Lage in Frankreich befaßt und betont, daß die Franzosen heute keinen Kaffee und auch keinen Zucker, Gries etc. ja manchmal nicht einmal Brot oder Seife haben, weil Deutschland ihnen nichts abgeben kann. Wenn sie aber auf englischer Seite geblieben wären, hätten sie dies alles noch. — Der französische Radio antwortete heute Herrn Churchill und sagte, wenn wir Franzosen Mangel an Lebensmitteln oder gar an Seife haben und uns demzufolge nicht immer waschen können, so ist an all dem Deutschland schuld und allein England schuld. — England hat uns in einen Krieg gegen Deutschland geheißt und ist schuld daran, daß die französische Armee zusammengebrochen ist. Wenn daher mancher Franzose Hunger leidet, soll er immer nur daran denken, daß dies der Dank von England deshalb ist, weil wir diese Drückeberger als vollwertige Partner angenommen haben.

Deutschland siegt — u. die Engländer schleppen das Gold weg

Newyork. Wie es sich nun nachträglich herausstellte, befindet sich auch den Goldbestand der belgischen Nationalbank in englischem Besitz. Man hat zuerst das Gold von Belgien und Holland nach Frankreich, später aber samt dem französischen nach England verschleppt. Dasselbe war auch in Norwegen, der Tschechoslowakei und Polen der Fall.

Der polnische Goldschatz wurde über Rumänien nach Constanza und von dort auf einem englischen Schiff nach England gebracht. Jetzt wandert das Gold der vielen Staaten von England nach Kanada und den Vereinigten Staaten, wo die englischen Plutokraten sich zur Weiterführung des Krieges aus Amerika einrichten.

Weizenreordernte in der Türkei

Istanbul. Die Türkei erwartet in diesem Jahre eine außerordentlich günstige Weizernte, die sich auf etwa 66,3 Mill. dz stellen wird. Die Maisernte wird auf 78 Mill. dz, die Hafenernte auf 22,7 Mill. dz, die Gerstenernte auf 5,2 Mill. dz und die Baumwollernte auf 900.000 dz geschätzt.

Die Volksdeutschen in Jugoslawien

berichten sich für den Empfang der 90.000 bessarabischen Volksgenossen vor.

Neusatz. Der Deutsche Kulturbund in Jugoslawien macht zum Empfang der nach Deutschland umsiedelnden Volksdeutschen aus Bessarabien großzügige Vorbereitungen. Ihr Eintreffen im Uebergangslager in Semlin wird für die nächste Woche erwartet.

Einbruch in die Kirche von Freck

Hermannstadt. Vorgestern Nacht wurde in der kleinen katholischen Kirche in Freck ein Einbruch verübt, bei dem das Tabernakel von den unbekanntem Dieben mit einem Dreieisen aufgebrochen und ausgeraubt wurde. Den Tätern fiel hierbei eine Monstranz (Barockstil) und ein Kelch in die Hände, die sie sicherlich in Geld umwandeln möchten.

wenn ihnen einer der genannten Gegenstände zum Kaufe angeboten wird.

Die Goldhändler und Antiquitätengeschäfte werden darum aufgefordert, sofort die Anzeige zu erstatten,

Brüssel. DNB. „Le Soir“ veröffentlicht eine Unterredung des Reriksenführers Degrelle mit einem Berichterstatter des Blattes. Danach hat

Der belgische Führer Degrelle will die Flüchtlinge heimbringen

Degrelle die Lösung der belgischen Flüchtlingsfrage in Angriff genommen.

Er will in das unbefestete französische Gebiet fahren, um seine Landsleute gegebenenfalls auch gegen ihren Willen heimzubringen.

Er hat bereits vom Ministerpräsidenten Laval die amtliche Bestätigung, daß die alte Scheinregierung Pierlot für die französische Regierung nicht mehr existiert und erhielt auch die feste Zusicherung, daß sofort Maßnahmen ergriffen würden, um den Waffenrücktransport der noch in Südfrankreich weilenden 300.000 Belgier selbst gegen den Willen der dortigen Anhänger der Regierung Pierlot zu gewährleisten.

Mit der Organisation des Flüchtlingswerkes wurde sofort begonnen.

CORSO KINO, ARAD Um 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.
Zwei großartige Filme in einem Programm
I. Deanna Durbin **Die erste Liebe**
Musik, Gesang und Fröhlichkeit.
II. Heddy Lamarr und Charles Boyer **Die Nacht der Leidenschaften**
Neuestes UFA Journal.

General „Wind“ soll den Engländern in Aden helfen

London. Der „tapfere Rückzug“ der Engländer aus dem Somaliland erregte unter der englischen Bevölkerung große Beforgnis. Der Londoner Rundfunk wußte aber gleich Trostworter zu finden und meldete, daß

Generals „Monsum“, des heftigen Wechselwindes, der an der Küste des Indischen Ozeans und über Aden zu wehen pflegt.

die englischen Truppen aus dem Somaliland in den Kriegshafen von Aden befördert wurden, wo sie sich erfolgreicher verteidigen können.

Insbesondere aber betonte er die tatkräftigste Unterstützung des

Japans Zeitungen drängen zum Eingreifen

Tokio. (R.) Die japanischen Zeitungen scheinen sehr beunruhigt über die Tatsache, daß die Regierung trotz der riesigen deutschen Angriffe gegen England gar nichts im Zusammen-

hang mit ihrer neuen Außenpolitik unternehmen.

Die Zeitungen verlangen vor allem eine Handlung gegen Indo-China und Inseln.

Die japanische Polizei hat Beweise über die Spionagetätigkeit der Vertreter des englischen Reutenbüros in Japan in den Händen. Nach dem schon früher gemeldeten Selbstmord eines früheren Reutenvertreter wurde in dessen Wohnung eine gründliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Hierbei stellte die Polizei fest, daß dieser Reutenvertreter sich Aufzeichnungen über japanische Truppenbewegungen und Stellungen gemacht hat.

Deutsch-englischer Notenwechsel zur Frage der Fallschirmsoldaten

Zwischen der Reichsregierung und der britischen Regierung hat ein Notenwechsel über die Behandlung von deutschen Fallschirm- und Luftlandtruppen stattgefunden. Der Notenwechsel erfolgte über die Vermittlung der Schweizer Regierung als Schutzmacht.

Die deutsche Reichsregierung hatte die britische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß deutsche Fallschirm- und Luftlandtruppen, die durch britische Streitkräfte gefangen genommen würden, entsprechend den Regeln des Völkerrechtes als Soldaten behandelt werden müßten.

Die britische Regierung hat in ihrer Antwort erklärt, daß deutsche Soldaten in „nationaler Uniform“ als Kriegsgefangene behandelt werden würden, während man mit denjenigen, die diese Uniform nicht trügen, nach Kriegsrecht verfahren werde.

Die deutsche Reichsregierung hat in ihrer Note ausdrücklich darauf hingewiesen, daß deutscherseits sofort schärfste Repräsentationen gegen englische Flugzeugbesatzungen durchgeführt werden würden, wenn eine in Gefangenschaft geratene deutsche Flugzeugbesatzung oder deutsche Fallschirmsoldaten nicht nach den Regeln des Völkerrechtes als Kriegsgefangene behandelt werden würden.

Vor kurzem hat nun die Reichsregierung auf dem Wege über die Schweizer Regierung der britischen Regierung mitgeteilt, daß die Bekleidung deutscher Flugzeugbesatzungen und Fallschirmsoldaten entsprechend den Grundsätzen des Völkerrechtes aus Uniformen bestünde. Diese deutsche „nationale Uniform“ sei für die Flugzeugbesatzungen und Fallschirmsoldaten die gleiche wie die aller Soldaten der deutschen Luftwaffe.

Hermannstadt mit Hakenkreuzfahnen besetzt

Hermannstadt. Der hiesige Ortsobmann hat folgende Verlautbarung herausgegeben:

der Messe zu helfen.

Vor Anfertigung von Fahnen ist bei dem zuständigen Nachbarbarn Ausschluß über die behördlichen Vorschriften betreffend Größe und Anordnung der Fahnen einzuholen. Die entsprechenden Befehle sind an die Nachbarbarnen ergangen.

Laut behördlicher Genehmigung kann für die Dauer der Wurmestmesse neben der Staatsfahne und der sächsischen Fahne auch die Hakenkreuzfahne auf den Häusern und Geschäftslökalen gehißt werden.

Ich eruche daher alle Volksgenossen, die drei Fahnen für die Dauer

Fritz Reisman, Ortsobmann.

Die Zeit der Versprechungen ist vorbei

(—gl.) Endlich wurden in Banat die richtigen und unzweideutigen Worte gesprochen: „Die Zeit der Versprechungen ist vorbei.“ Mit anderen Worten heißt das, wir verzichten künftighin auf Versprechungen und verlangen keine mehr. Die erste schöne und große Versprechung, die geeignet gewesen wäre, uns im neuen Staatsräumen ein würdiges Dasein zu sichern, wurde in der rumänischen Nationalversammlung zu Karlsburg am 1. Dezember 1918 gemacht. Es war ein feierliches Versprechen, dessen Text durch königliche Unterschrift bekräftigt wurde. Die berühmten Karlsburger Beschlüsse durch unsere eigenen Söhne gerichtet, unterrichtet und verwaltet zu werden, hätten eigentlich unsere deutsche Autonomie beinhalten müssen. Auf diese Rechtsgrundlage hätte sich auch die Banater Schwäbische Autonomie-Partei gestützt. Die Autonomie-Partei, die ihren Rahmen für alle Banater Deutschen öffnete, wurde zerlegt und ihre Hauptvertreter ins Internierungslager gebracht. Der schöne Traum war verflissen, um nun wieder vor unseren Augen aufzutauen. Wir haben keine Versprechung dafür, aber, was allein einen Wert hat: die Gewissheit der nahen Verwirklichung. Unser Führer wird sie uns im Rahmen der Neuordnung Europas gewähren. Seine beispiellosen Siege bieten uns dafür die sichere Bürgschaft.

durchgeführt wurden, ist es nur natürlich, daß wir unser Vertrauen auf alle Versprechungen endgültig verloren haben. Es wurden aber auch viele andere Versprechungen, von bei weitem geringfügigerer Bedeutung, nicht eingehalten, obwohl ihr Einhalten dem Ansehen von niemandem den geringsten Ab-

bruch getan hätte, uns aber eine Erleichterung gewesen wäre. Offenheit ist einer der deutschen Charakterzüge und Offenheit ertragen nur jene nicht, die selbst nicht offen sind. Wir wollen hoffen, daß unsere Offenheit nicht unterbrückt wird.

FORUM KINO ARAD.

Um 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Heute das lieblichste Lustspiel der Sommeraison!

DIE STROHWITWE

mit Rogers Sillers und David Allen. — 467-er UFA-Journal.

Große Volkswanderung in Frankreich

Genf. „Paris Solr“ weist darauf hin, daß seit dem 1. August fast 600.000 Personen aus dem unbefestigten Frankreich in die besetzten Landbestände zurückgekehrt seien. Vom 1. bis 10. August haben 245 Eisenbahnzüge mit Flüchtlinge die Demarkationslinie überschritten. In dersel-

ben Zeit haben 45.000 Kraftwagen das unbefestigte Gebiet verlassen. Ebenso haben 18.000 Radfahrer und Fußgänger die Demarkationslinie überschritten. Vom 10. August an hat das Tempo der Rückwanderung noch keineswegs nachgelassen.

Union oder Militärbündnis zwischen England und Amerika

Berlin. Aus nichtamtlicher, aber gutinformierter Quelle berichtet das Deutsche Nachrichtenbüro, daß England die Absicht habe, den USA ein Militärbündnis zu beantragen. Die es Bündnis sollte Kanada, sowie die übrigen britischen Westküsten in Amerika umfassen, um nach der Beendigung des Europa-Krieges gegen Japan eine gemeinsame Diplomatie zu verfolgen.

New York. Laut Angabe des „Associated Press“ hat nach der Rede Churchills im Unterhaus der ehemalige Kriegsminister Gore Bellsha das Wort ergriffen und eine Anspielung auf eine eventuelle Union zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika gemacht. Gore Bellsha brachte zum Ausdruck, daß die Opfer des Krieges nicht vergeblich sein werden, wenn sich eine solche Union der beiden größten demokratischen Mächte der Welt zustandebringen ließe.

Staatliche Prüfung deutscher Lehrer

Das Unterrichtsministerium gestattet eine rumänische Erziehungsprüfung unserer deutschen Lehrer und Lehrerinnen, die an konfessionellen Lehrerbildungsanstalten absolviert und niemals an einer deutschen Schule unterrichtet haben.

Gegenstände der Prüfung sind: rumänische Sprache und Literatur,

rumänische Geschichte, rumänische Geographie und Verfassungskunde.

Die Prüfungsabgaben haben sich am 29. August, vormittags in der Banatia mit ihren Dokumenten, und zwar Staatsbürgerzeugnis, Dip. om., Geburtschein und Dienstzeugnis zu melden. Prüfungsgebühr 300 Lei.

Rundgebungen in Indien gegen England

Bombay. Der Volksausschuß des indischen Nationalkongresses nahm einen Beschluß an, laut welchem der durch den Vizekönig am 8. August gestellte Antrag Großbritanniens zurückweist. An die Bevölkerung aber wurde der Aufruf gerichtet, das Vorgehen der britischen Regierung in öffentlichen Rundgebungen zu verurteilen.

Deutsche Studenten helfen bei der Arbeit

Berlin. Im Jahre 1939 waren bis unmittelbar vor Ausbruch des Krieges mit Polen 46.000 Studenten und Studentinnen in der Erntehilfe und dem Landdienst in den deutschen Ostgauen tätig.

Im laufenden Jahre sind es, obgleich viele Studenten und Studentinnen im Dienste der Landesvertei-

ldigung tätig sein müssen, doch nicht weniger als rund 30.000 männliche und weibliche Studierende, die noch bis Ende August in den deutschen Ostgauen sowie im Protektorat Böhmen und Mähren bei der Einbringung der Ernte willkommene Hilfe leisten.

Zeitungen für englische Kriegsgefangene in Deutschland

Berlin. Seit kurzem erscheint in Deutschland für die britischen Kriegsgefangenen unter dem Titel „The Camp“ eine illustrierte Wochenzeitung, die dazu bestimmt ist, die Kriegsgefangenen über die politischen Ergebnisse auf dem laufenden

zu halten und ihnen zugleich Anregung und Unterhaltung zu geben.

Unter der Rubrik „Home News“ werden Notizen und Meldungen englischer Zeitungen veröffentlicht. Zum Teil sind die Beiträge übrigens von den Gefangenen selbst verfaßt.

Lenau-Gedenkfeier im Arader Deutschen Haus

Am Sonntag, den 25. August, vormittags um 10 Uhr findet im Deutschen Haus in Arad eine Lenaugedenkfeier statt.

10 Minuten vor 10 Uhr findet ein Appell der M.F. D., des Mutterdienstes und des BDM statt.

Der Kreiskulturwartler geg. Dr. Krepil.

Engl. Major

gibt für die Sache Englands keinen Pfennig mehr

Bissabon. Ein gestern hier eingetroffener englischer Major erklärte, er gebe für die Sache Englands keinen Pfennig mehr. Er habe mit 17 britischen englischen Offizieren gesprochen und festgestellt, daß sie noch immer die Taktik Nelsons befolgen, die vor anderthalb Jahrhunderten vorzüglich war, im Weltkrieg noch etwas taugte und im jetzigen nichts mehr wert sei.

Selbstmord nach dem Verlust des Armes

Dynamitpatrone explodiert in der Hand

Oravtza. In der Gemeinde Ratkos erlegte sich ein tragischer Vorfall. Der 20 Jahre alte Raza Taponia ging an die Metafischen und wollte dabei eine Dynamitpatrone benutzen.

Durch eigene Unachtsamkeit explodierte der Sprengstoff vorzeitig und es wurde ihm der linke Vorderarm abgerissen. Raza Taponia eilte hierauf heim und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Ein Sportmann um 95.000 Lei verkauft

Zemetsburg. Wie verlautet, hat Chinzel Thierjung an FC Craiova verkauft. Der Kaufpreis betrug 95.000 Lei, von welcher Summe 45.000 Lei der Verein, 50.000 aber Thierjung selbst bekam. Thierjung ließ sich demnach einzeln verkaufen, was vermerkt werden muß.

Kein Jude mehr im Ung.-Getreidehandel

Budapest. (M.D.) Im Zuge der Einführung des ungarischen Getreideverwertungs-systems werden auch alle jüdischen Getreidehandelsfirmen auf dem ungarischen Getreidehandel ausgeschaltet. Für den Getreidehandel wird künftighin in erster Linie die „Futura U.-G.“ zuständig sein, neben der nur wenige arische Großfirmen mit Sondererlaubnis Getreidehandel treiben dürfen.

Massenvergiftung nach Fleischgenuß

In der Gemeinde Motrin bei Großkikinda (Banat) erkrankten zahlreiche Dorfbewohner an einer gefährlichen Fleischvergiftung. Dreißig Personen mußten in die Krankenhäuser eingeliefert werden, elf der Erkrankten rüngen mit dem Tod.

Gegen den schuldtragenden Fleischer wurde eine Strafuntersuchung eingeleitet.

Kirchliche Ernennungen

Bischof Dr. Augustin Bacha hat a Stelle des zurückgetretenen Rector Dr. Lothar Untertweger den Domherrn Dr. Josef Korner zum Rector des Seminars, den Religionsprofessor der „Banatia“ Dr. Anton Schultzer zum Theologieprofessor und den Aradensartmartiner Kaplan Dr. Lorenz Jirrenner zum Religionsprofessor bei der Banatia ernannt.

Zuckerarten in Marmarosch

Sliget. Die Komitatspräfektur von Sliget erließ eine Verordnung, laut welcher sowohl in der Stadt, als auch im Komitat Zucker nur gegen Karten verkauft werden darf.

Die Zuckerkarten werden von den zuständigen Stadt- bzw. Gemeindebehörden an die Familienoberhäupter ausgeteilt.

Schweine fressen Säugling auf

Craiova. In der Gemeinde Teasc verließ das Ehepaar Mihailescu die Wohnung und ließ ihr 6-wöchiges Kind Nicolae allein. Als die Eltern zurückgekehrt waren, war der Säugling durch 2 Schweine aufgefrisst. Den herbeigeeilten Nachbarn war es nicht gelungen, das Kind zu retten.

Todesfall in Neuarad

In Neuarad ist die Frau Witwe Iznag Krebs geb. Amalia Dengl im Alter von 72 Jahren gestorben und wurde gestern zur ewigen Ruhe bestattet.

Die Verstorbene wird betrauert von ihren Kindern: Malvine Krebs verehelichte Wagner, Hilba Krebs verehelichte Gavrillovic, Kranka Krebs verehelichte Niebermayer, sowie ihren Schwiegereltern Ferdinand Wagner, Dusan Gavrillovic und Hans Niebermayer; ihren Enkelkindern Malvine Wagner, Magdalena und Dusan Gavrillovic; weiters ihrer Schwester Witwe Mathias Zimmer und ihren Schwägerinnen Anna und Maria Krebs.

Trotzki ist seinen Verletzungen erlegen

Politisches Attentat

Mexiko-Stdt. Wie in unserer gestrigen Folge berichtet, wurde gegen den in der Nähe der mexikanischen Hauptstadt in Verbannung lebenden sowjetischen ruffischen Volkskommissar Trotzki durch einen französischen Kommunisten ein Attentat verübt. Wie nun gemeldet wird,

ist Trotzki in der Nacht zum 22. August seinen Verletzungen erlegen. Wie bekannt, wurde Trotzki verbannt, weil er der Vertreter des extremen Kommunismus war.

Wie festgestellt wurde, ist der Mörder kein französischer Kommunist, sondern

25 Waggon Oelfuchen verbrannt

In einem hauptstädtlichen Magazin sind 25 Waggon Oelfuchen aus Sonnenblumen verbrannt, die der Oelfabrik Omega gehörten und für 1.425.000 Lei versichert waren.

er wurde in Teheran geboren und schwärmte für die Trotzki Ideen, weshalb er ihn besucht hat.

In der Verbannung mit ihm aber wurde er ernüchert und beschloß die Ermordung des 63-jährigen Volksführers.

— 2 —

In England 15 Flugplätze erfolgreich angegriffen

Bomben auf Rüstungswert (schätzlich) von London

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Verlauf der bewaffneten Luftangriffe über den britischen Inseln

wurden am 21. August zahlreiche Industrie-, Hafen- und Bahnanlagen, sowie 15 Flugplätze mit gutem Erfolg angegriffen.

Bombentreffer konnten in den In-

Welchen Zweck hat der ungarische Ministerbesuch in Deutschland?

Umgestaltung der ungarischen landwirtschaftlichen Produktion für den deutschen Markt

Berlin. Der ungarische Landwirtschaftsminister, Graf Teleki, wird sich — wie bereits berichtet — noch morgen in Deutschland aufhalten. Der Zweck des Besuchs ist der Wunsch, die deutschen landwirtschaftlichen Leistungen in der Er-

nährungsfrage eingehend kennen zu lernen.

Die neuen Verhältnisse in Europa zwingen auch Ungarn zu einer wesentlichen Umgestaltung und Intensivierung seiner Landwirtschaft.

Die genaue Kenntnis der deutschen Verhältnisse ist für Ungarn besonders auch deshalb wichtig, weil im Zuge der Ausrichtung der ungarischen Produktion auf den deutschen Markt auch Produktionsumstellungen und Anpassungen in Aussicht stehen.

Der ungarische Minister hat bevorzugt Ostpreußen besucht, um die dortigen landwirtschaftlichen Betriebe und das Gestüt von Traikennen kennen zu lernen.

Die ostpreussischen Verhältnisse entsprechen am ehesten den ungarischen. Besonders bemerkenswert ist es jedoch, daß der Minister auch in der Mark Brandenburg Neubauernsiedlungen kennenlernte. Erste Besprechungen zwischen dem ungarischen und dem deutschen Minister haben bereits am Montag Vormittag stattgefunden. Der ungarische Gast hatte auch Gelegenheit, den deutschen Reichsaußenminister zu sprechen.

Neue Benzin- u. Delpreise

Der Preis für Petroleumerzeugnisse für den Inlandsverbrauch wurde Loco Raffinerie Ploesti mit Beginn vom 12. August d. J. wie folgt festgesetzt:

- Kraftwagenbenzin 15,80 Lei, Schwerbenzin 5,35 Lei, Leuchtpetroleum 2,52 Lei, Traktoren 2,70 Lei, Industriebenzin 4,25 Lei, Industriedieselmotorine 4,70 Lei, Landwirtschaftliche Motorine 3,55 Lei, Vacura 1,85 Lei, Eisenbahnöl 27,20 Lei, Magasöl 1/0 28,25 Lei, das gleiche 2/00 29,25 Lei, das gleiche 3/000 30,80 Lei, landwirtschaftliches Öl 25,80 Lei, Balkenöl 1/0 25,15, das gleiche 2/00 27,20 Lei je kg.

Elternfreude in Neuarab

In Neuarab brachte der Storch dem Kaufmann Ferdinand Reiska und Frau Anna geb. Borell, aus Segentshau, einen frommen Jungen.

Hier gratulieren wir unseren jahrelangen Leser, dem Segentshauer Gastwirt Peter Borell jun. und Frau Anna geb. Bauer, beide 87 Jahre alt, als eine der jüngsten Großeltern des Banates.

Fürchterliche Dynamit-Explosion in USA

400 Personen tot

New York. Im Staate New-Jersey trug sich gestern in einem Munitionslager eine fürchterliche Explosion zu, wobei 1200 Pfund Dynamit in die Luft flogen. Bei dem Unglück kamen 400 Personen ums Leben.

Ein japanisches Taschen-Unterseeboot mit nur 3 Mann Besatzung und 50 Meter Tauchfähigkeit

Ueber ein winziges Unterseeboot, das von der japanischen Marine für Angriffszwecke geschaffen ist, bringen italienische Blätter nähere Einzelheiten. Das Fahrzeug, das als „Taschen-U-Boot“ bezeichnet wird, ist nur fünf Meter lang und hat eine Mannschaft von nur drei Köpfen, dem Kapitän,

dem Steuermann und dem Maschinisten. Es hat eine Wasserdrängung von etwa zehn Tonnen und ist mit zwei oder drei Torpedorohren ausgerüstet. Seine Geschwindigkeit beträgt 36 Knoten in der Stunde.

Der japanischen Industrie ist es gelungen, mit diesem Tauchboot eine Tauchfähigkeit bis zu 500 Meter zu erzielen, die also bei weitem die von den großen Unterseebooten erzielte Leistung — soweit solche wenigstens bekanntgegeben sind — übertrifft, die bisher nicht über 100 Meter Tiefe erreicht haben.

Der Tauchboot kann auch Wasserbomben abwerfen und dank seiner Beweglichkeit und Manövrierfähigkeit sich der Abschichtung leicht entziehen. Diese Taschen-U-Boote bieten bei ihrer Kleinheit naturgemäß für die schweren Geschütze der Panzerschiffe ein sehr schlechtes Ziel, während von ihnen große Schiffe leicht angegriffen werden können.

Wasser. In einem tat er oben Benzin und diese lud er zuerst auf den Wagen. Der Benzintrommelbesitzer rief nur an den ersten Kässern und zahlte freudig den ausbedungenen Betrag aus. Als er nun aber das „Ersatzbenzin“ verkaufen wollte, stellte es sich heraus, daß er 12.000 Liter Wasser gekauft hatte. Er hat deswegen den Gauner der Polizei übergeben.

Statt 12.000 Liter Benzinersatz Wasser gekauft

Budapest. Der hiesige arbeitslose italienische Privatbeamte, Renevento Carlo, gab sich als Donauschiffkapitän aus und bot sich dem Besitzer eines Benzinbrunnens, Franz Reiskmann an, ihm Benzinersatz zu beschaffen. Dieser bestellte auch 12.000 Liter um 5400 Pengö. Der Italiener mietete sich eine Baracke, nahm einen Gefäß auf und füllte 60 Fässer mit

Pfändung aufheben. Der Gerichtshof hat nun in seiner heutigen Verhandlung das Beweisverfahren angeordnet, laut welchem die Oberstuhlrichterswitwe nachweisen muß, daß ihr Mann tatsächlich kein Vermögen hinterlassen hat und arm gestorben ist.

Polnische Kriegsgefangene sind wieder freie Männer

Die Kriegshetzer und Gauner befinden sich in England

Berlin. Die Entlassung polnischer Kriegsgefangener, die seit einigen Wochen auf Grund eines Erlasses Adolf Hitlers laufend erfolgt, hat, wie von unterrichteter Seite mitge-

teilt wird, bereits den größten Teil der früheren polnischen Soldaten erfaßt.

Etwa 90 Prozent der Gefangenen haben bis jetzt die ihnen gebotene Möglichkeit angenommen, in der deutschen Wirtschaft beschäftigt zu werden.

Die überwiegende Mehrzahl hat in der Forst- und Landwirtschaft als Landarbeiter Unterkommen gefunden. Der Rest wurde in gewerblichen und industriellen Betrieben untergebracht.

Unterdessen leben die „Obersten Zehntausend“ der Polen von dem nach England geschleppten Goldschatz ein wahres Schlemmerleben, bis man ihrer habhaft wird und für die Kriegshetzerie sowie Greuelthaten zur Verantwortung zieht.

Weshalb England so ungeheuer luftempfindlich ist

Sechs Feststellungen, sechs Nachteile

Berlin. Dem DNB wird eine von nichtmilitärischer Seite stammende Untersuchung der Frage zugestellt, inwieweit die Lage Englands im Luftkrieg ungünstiger ist, als jene Deutschlands. Es ist dies zur Sache eine Frage der sogenannten Luftempfindlichkeit, das heißt der Frage, inwieweit ein Land empfindlicher ist gegen Luftangriffe als das andere.

England ist allein schon auf Grund des rein geographischen Verhältnisses im Nachteil.

Seine Verwundbarkeit durch Luftangriffe ist aus folgenden Gründen, selbst wenn Deutschland nur über die gleiche Anzahl und über die gleich leistungsfähigen Flugzeuge verfügen würde, anstatt auch hier ein Uebergewicht zu besitzen, unergreiflich viel größer als die Deutschlands.

1. Infolge der kurzen Entfernung der deutschen Angriffsbasen. Von den angegriffenen Gebieten in England kann jedes deutsche Flugzeug in gleicher Zeit doppelt und dreimal so viele Bomben nach England tragen, als gleichzeitig englische Flugzeuge nach Deutschland bringen können.

und ist nicht so wie Deutschland durch vorgelagerte Festlandsgebiete abgeschirmt.

4. Die Geschwader der deutschen Luftwaffe können sich auf einen viel größeren Raum verteilen als die Engländer und sind dadurch unergreiflich viel schwerer anzugreifen als die englischen.

5. England kann seine Bombenangriffe nur mit den hierzu fähigen Flugzeugen ohne Schutz von Jagdflugzeugen durchführen, andererseits kann Deutschland jedes Flugzeugmuster über die kurze Strecke benutzen. Es kann also seine Bomber von Jagdgeräten und Zerstörern begleiten lassen.

6. Besonders dankbare Angriffsobjekte sind die Hafenanlagen, deren Beschädigungen sich in vielfacher Wirkung auf die Gesamtlage Englands übertragen.

Wubapest. Der hiesige arbeitslose italienische Privatbeamte, Renevento Carlo, gab sich als Donauschiffkapitän aus und bot sich dem Besitzer eines Benzinbrunnens, Franz Reiskmann an, ihm Benzinersatz zu beschaffen. Dieser bestellte auch 12.000 Liter um 5400 Pengö. Der Italiener mietete sich eine Baracke, nahm einen Gefäß auf und füllte 60 Fässer mit

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marz

(59. Fortsetzung und Schluß.)

Born bei dem breiten Eingangstor standen mehrere Polizisten und wehrten den Neugierigen den Zutritt. Hier schoben und drängten sich die Menschen erst recht. Nur mit großer Mühe gelang es Elisabeth, sich hindurchzudrängen. Sie sah, wie ein Sanitätsauto in langsamer Fahrt vom Verwaltungsgebäude her kam, um in die Straße einzubiegen. Die Polizisten hatten in diesem Augenblick alle Hände voll zu tun, um dem Wagen freie Bahn zu schaffen.

Da schlüpfte Elisabeth dicht an der Mauer entlang durch das offene Tor. Ein scharfer Ruf kam hinter ihr drein, doch sie beachtete ihn nicht, sie rannte bereits über dem weiten freien Platz.

Aus einem wirren Erdmünderhaufen links stiegen schwache Rauchwolken empor. Feuerwehrlente und Arbeiter der Fabrik ketterten zwischen dem eingestürzten Mauerwerk und quer darüber liegenden eisernen Trägern und Maschinenteilen umher.

Nach Atem ringend, sprang Elisabeth die Stufen zum Verwaltungsgebäude empor. Sie stieß auf Chefingenieur Klafen und den Bürodienner Bertram, die erregt miteinander sprachen.

Klafen rief den linken Arm in einer Binde, seine Stirn und die eine Wange deckten breite Pflasterstreifen. Als er Elisabeth erblickte, rief er überrascht: „Sie, Fräulein Sirt? Sind Sie denn wieder —?“ „Ich denke, Sie sind noch krank —“

Angstvoll sah sie ihn und Bertram an. Der alte Mann nickte ihr zu: „Ja, das war ein schreckliches Unglück, Fräulein Sirt. Die Ärzte hoffen, die Schwerverletzten alle am Leben zu erhalten.“

Mühsam rang es sich über ihre Lippen: „Und — und Herr Fronau?“

„Er ist noch oben in seinem Privatbüro. Vorhin hat Professor Lange —“

Elisabeth hörte nichts mehr, sie lief weiter, hin zur Treppe, die Stufen empor zum ersten Stock, den Gang entlang.

Er war noch hier! War er so schwer verletzt, daß er vorläufig nicht transportfähig war?

Da war die Tür zu seinem Zimmer. Zögernd hielt sie inne und lauschte. Nichts regte sich drin. Sollte sie warten, bis jemand kam?

Die Angst krampte ihr das Herz zusammen. Sie hob die Hand, legte sie auf die Klinke.

Nein, sie konnte nicht warten! Jetzt sofort mußte sie wissen, wie es ihm ging, mußte ihn sehen!

Elisabeth öffnete die Tür, sie machte einen Schritt vorwärts und hielt inne, sah hin zu dem hohen Fenster. Dort stand Bernhard Fronau und blickte hinab auf die Erdmünderstätte. Nun wandte er den Kopf. Fassungslosigkeit sprach aus seinen Augen.

„Du, Elisabeth? Du kommst zu mir?“

Im nächsten Augenblick war er bei ihr und fing die Wankende auf. „Mein Gott, wie konnte man dich fortklassen! Du hast erfahren —? Wie du zitterst!“

Sie sah ihn an und hob die Hände und strich über seine Brust, seine Arme, sein Antlitz.

„Du — du bist nicht verletzt?“

„Hast du gehabt —? Armes Herz, hast dich um mich gekümmert. Hast dich fürchtet —. Eine große Eisenplatte legte sich schräg über mich und schützte mich vor dem niederbrechenden Gefallen und den umherfliegenden Eisenteilen. Eigentlich ist es ein Wunder, daß ich lebe, Elisabeth.“

Ihre Lippen bebten, als sie wiederholte: „Ein Wunder!“

„Jung! zog er sie an sich.“

„Es ist schön, daß ich lebe. Darum ist es schön, weil du da bist, Elisabeth! Denn daß du jetzt zu mir er-

tefst, zeigt mir —. Aber du bist am Ende deiner Kraft! Ein Rückfall —, wenn ein Rückfall kommt!“

In seinen Augen lebte schwere Sorge, doch Elisabeth lächelte. Er sah es.

„Ja, wahr und wahrhaftig! Sie lächelte, und in ihrem Blick war ein helles Leuchten! Ja, heute war sie dem Leben neu gewonnen, sie gehörte wieder der Gegenwart, sie gehörte ihm!“

Leis sagte sie: „Ach nein, ich werde nicht wieder krank. Jetzt wird alles gut. Da du lebst und da du mich liebst, weiß ich nichts mehr von Not.“

„Und du willst nun für alle Zeit mir gehören, Elisabeth? Als mein Lebenskamerad, als meine Frau? So reich soll ich nun wirklich werden — und so glücklich?“

„Das ist längst meines Herzens Sehnen — in dein Dasein Sonne u. Glück zu tragen, Bernhardt.“

Er faßte mit beiden Händen nach ihrem Kopf. Ihr Blick ruhte in dem seinen, ihre Lippen blühten ihm entgegen. Da neigte er sich über diese Lippen und küßte sie.

„Elisabeth!“

— Ende —

Die Getreideernte Ungarns, Rumäniens und Griechenlands

Wien. Nach den jüngsten Schätzungen des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom werden die drei Südoftstaaten Ungarn, Rumänien und Griechenland folgende Getreideernten einbringen:

Ungarn 22,8, Rumänien 29,9 und Griechenland 9,3 Millionen dt Weizen;

Ungarn 7,7, Rumänien 3,1 und Griechenland 0,98 Millionen dt Roggen;

Ungarn 7,2, Rumänien 11,1 und Griechenland 2,4 Millionen dt Gerste;

Ungarn 4,2 Rumänien 4,5 und Griechen-

land 1,5 Millionen dt Hafer.

Gegenüber dem letzten Fünfjahresdurchschnitt ergeben sich folgende Veränderungen:

Für Rumänien bei Weizen = 11 Prozent, Roggen = 19,7 Prozent Roggen + 2,2 Prozent, Gerste + 7,9 Prozent, Hafer = 24,5 Prozent;

für Griechenland bei Weizen + 23,4 Prozent, Roggen + 2,2 Prozent, Gerste + 21,8 Prozent, Hafer + 54,9 Prozent.

„Popolo d'Italia“ schreibt

Krieg gegen England nicht leicht

Doch ist das Schicksal des Weltreiches besiegelt

Rom. Das Mussolini-Blatt „Popolo d'Italia“ betont, daß der Krieg gegen England nicht leicht sei.

Die beiden Achsenmächte vermögen aber zur Erreichung des Sieges unter anderem folgendes in die Waagschale zu werfen:

1. Die Genies Mussolinis und Hitlers,
2. die innere Kraft des italienischen und deutschen Volkes und ihren revolutionären Schwung,
3. die bisherigen Kriegserfahrungen

gen ihrer Truppen,

4. den Haß der Indes und Araber gegen England,

5. die totale Blockade des Britischen Weltreiches,

6. die große Ueberlegenheit der Waffen der Achsenmächte.

Wenn dies aber alles nicht ausreichend wäre, haben sich die Achsenmächte auch auf andere Weise für den Krieg gegen England vorbereitet, so daß sein Schicksal als besiegelt betrachtet werden kann.

Ungar. Unternehmungen

im Sesslerland werden zusammengefasst

Eg.-Mures. Bei der diesigen Gewerbe- und Handelskammer ist eine Verordnung des Handelsministeriums angelangt, laut welcher alle ungarischen Unternehmungen aus dem Sesslerland in eine Liste aufzunehmen sind.

Jugosloher Jahrmart ohne Beutelschneider

Zugosch. Am Vorabend des diesigen Jahrmarktes veranstaltete die Polizei eine großzügige Razzia, in deren Verlauf 16 bekannte Taschendiebe verhaftet wurden. Der Erfolg war, daß auf dem Jahrmart sich keine einzige Beutelschneider ergeben hat.

„Penkion Vila Margot“

Str. D. S. Duca 15, wo Sie alles finden was wahre Ruhe und das bedürftige Herz wünscht. Ultramoderne Zimmern, vollständigen Komfort, billige Preise. — Bestanden Sie Prospekte.

Pensiunea „Vila Margot“ Buzias-bai

Ein Hotel für die Gäste des Führers

Fertigstellung eines großen repräsentativen Gästehauses in Berchtesgaden

In Berchtesgaden ist in diesen Tagen ein neues großes Hotel fertiggestellt worden, dem eine ähnliche Bestimmung zugebracht ist wie dem „Deutschen Hof“ in Nürnberg oder dem Hotel „Elefant“ in Weimar. Unlängst hat der Führer selbst in Begleitung des Reichschachmeisters Reichsleiter Schwarz das neugestaltete Hotel besichtigt.

Berchtesgaden, vor wenigen Jahren noch lediglich einer unter den vielen schönen Gebirgsorten, irgendwo in Oberbayern, ist heute der ganzen Welt als Erholungsstätte des Führers und als Schauplatz großer politischer Entscheidungen bekannt.

Mit der Entwicklung Berchtesgades vom gewöhnlichen Erholungs-ort zum Schauplatz großer politischer Ereignisse ergab sich die Notwendigkeit, den Ehrengästen des Führers eine Wohnstätte zu schaffen, die neben allen Voraussetzungen gemüthlicher Gastlichkeit auch den Charakter repräsentativer Größe trägt. In Erkenntnis dieser Notwendigkeit erwarb

Das billigste Zeichenbestattungsunternehmen **Gebrüder KLUG**
Eigene Erzeugnisse. — Arab, Bul. Regele Ferdinand 37. Tel. 14—20.
Aradul-nou, Calea Banatului. Telefon: 20—22.

Berlin schafft — das Einheits Europa

Die europäischen Einheitsidee steht wieder an einer großen Zeitwende. Das System des europäischen Gleichgewichts, das klassische Ideal der britischen Politik, ist in den letzten Wochen zusammengebrochen. An seine Stelle ist das unbestreitbare Uebergewicht Deutschlands und der Achse getreten. Die Gewalt der Tatsachen, die durch die Waffen geschaffen wurden, und die unabhängig von der inneren Zustimmung des Einzelnen und der Völker bestehen, hat damit das Schicksal Europas Berlin anvertraut. Es erhebt sich die Frage, ob aus diesem Akt der Gewalt jene Einheit fließen kann, nach der Europa, solange es ein „europäisches Bewußtsein“ gibt, strebt und die es in den letzten Jahrhunderten bei aller Einheit des Lebensgefühls und der Kultur nie zu verwirklichen vermochte. Das stiegereiche Deutschland hat die größte Stunde seiner Geschichte und Europa blickt mit einer Spannung, die nicht frei von Furcht ist, nach Berlin und fragt sich, ob die Stun-

de Deutschlands auch die Stunde Europas ist.

In Berlin ist man sich offenbar der europäischen Bedeutung dieser Situation voll auf bewußt. Wir erinnern an den kürzlichen Artikel Megerles, dessen Ausführungen einen offiziellen Charakter zu haben pflegen, in der „Berliner Börsen Zeitung“, in der Megerle in kühnen Umrissen den Plan eines kooperativen Europas entwarf. Danach würde Europa, das von überflüssigen Rivalitätskonflikten befreit würde, in der Lage sein, seine natürlichen Fähigkeiten und Kräfte in jeder Richtung frei zu entwickeln, ohne daß die Eigenständigkeit der einzelnen Völker verlorenginge. In dieser Richtung bewegten sich auch die Ausführungen des deutschen Wirtschaftsministers Funk, der sich kürzlich über die Grundzüge der kommenden wirtschaftlichen Neuordnung äußerte. Auch hier versuchte Funk Wege zu weisen, die zu jener Einheit führen, welche das liberale Wirtschaftssystem vergeblich suchte. Diese Wege sind völlig andere, als sie dem „Panuropa“-Reis des Grafen Coudenhove-Kalergi vorschwebten, dessen Ideen in einer nummehr und offenbar endgültig untergegangenen Zeit wurzeln. Das kooperative Europa wird allein schon, weil es auf anderen Machtverhältnissen beruht, sehr viel anders aussehen.

Es ist selbstverständlich, daß die Ideen zur Neuordnung Europas, wie sie Berlin vorschweben, gegenwärtig noch nicht ihre letzte Klarheit und Reife aufweisen können. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die Konzentration der Macht Chancen bietet, wie sie Europa niemals in seiner Zeit hatte, als seine Macht unter verschiedenen Gruppen aufgeteilt und es so stets zu neuer Konflikten disponiert war.

Rückgang des Frauenüberschusses in Deutschland

Berlin. Das Statistische Reichsamt veröffentlicht eine Aufstellung der Wohnbevölkerung im Deutschen Reich. Danach wurde auf Grund der Volkszählung vom 17. Mai vorigen Jahres festgestellt, daß die männliche Bevölkerung seit der letzten Zählung des Jahres 1933 bedeutend stärker zugenommen hat als die weibliche.

Bei der Volkszählung 1939 wurden 38.752.000 männliche Personen gegenüber 37.090.000 im Jahre 1933 und 40.612.000 weibliche Personen gegenüber 39.351.000 festgestellt. Die Zunahme der männlichen Personen beläuft sich somit auf 4,5 Prozent, die der weiblichen auf 3,2 Prozent.

Die „Zsotia“ in Turn-Severin

Budapest, im August. Wieder wurde der gute alte Vergnügungsdampfer, die „Zsotia“ (man schreibt sie auf Ungarisch mit Z und spricht diesen Laut wie ein scharfes Sch aus) eingezogen und machte sich auf den Weg in einer wichtigen politischen Mission. Sie brachte die ungarische Delegation nach Turn-Severin, wo die Verhandlungen um die Revision der Siebenbürger und Banater Grenze stattfinden.

Die „Zsotia“, die kurz vor Beginn des Weltkrieges in Dienst gestellt wurde, ist es gewohnt, Umgang mit politischen Persönlichkeiten zu haben. Wilhelm II. hat, als er im Weltkrieg die Verbündeten besuchte, auf ihren Planen gestanden. Vor zwei Jahren, als der Eucharistische Kongress in Budapest tagte, fuhr der päpstliche Abgesandte Pacelli, der heutige Papst, auf ihr. Als die Verhandlungen zwischen Ungarn und der Slowakei um die Grenzziehung geführt wurden, lag die „Zsotia“ bei Komorn vor Anker und diente der ungarischen Delegation als Hauptquartier. Und nun erfüllt sie dieselbe Mission bei den Friedensverhandlungen in Turn-Severin.

Aber es ist nicht so, als ob die „Zsotia“ nur zu solchen großen Gelegenheiten aus einem verschlossenen Docks herausgeholt würde und in würdevoller Ruhe und Erwartung die Zeit zwischen den einzelnen historischen Ereignissen verbrächte. Im Gegenteil, der besondere Auftrag reißt sie mitten aus ihrem arbeitsreichen Alltagsleben, wie sie es nun schon viele Sommer führt. Die „Zsotia“, der Turisdonaudampfer, wie sie sich stolz nennt, veranstaltet nachmittags Rundfahrten für Fremde und Einheimische, die etwas sehen und einen schönen Tag genießen wollen, um die Margareteninsel herum und ein Stück weit die Donau herauf. Musik klingt über das Wasser, und an Bord und in den Kabinen sitzen die Gäste und bekommen den Nachmittagsimbiss, Kausse, wie es bei uns heißt, serviert. Es gibt sicherlich kaum jemand in Budapest, der nicht schon einmal auf dem Dampfer gefahren wäre, der hinter eine so wichtige politische Rolle spielt. Manchmal muß sich die „Zsotia“, wenn sie von der Fahrt zurückkehrt, bereit machen, noch einmal loszufahren, etwa als „Wohnschiff“ auf dem der Massakeren Wochen von den ungarischen Weibern erreicht werden. Mit Musik und immer hörbarer werdender guter Laune ihrer Gäste gleitet sie dann durch das dunkle Wasser zwischen den glänzenden Lichtern Budapests dahin, als sei sie

nie etwas anderes als eine stumme und treue Dienerin des Veranlassens gewesen. Aber eine solche Alltagsarbeit im Dienste der Unnehmlichkeiten Budapests muß jetzt eine Zeitlang eingestellt werden. Mit angelegter Eile wurden zuerst die zahlreichen Liegestühle und Tische über den Landungssteg herausgeschafft, Kisten, Koffer und Aktensubstanz hineingetra-

gen, einige ernste Herren mit und ohne Uniform stiegen ein die „Zsotia“ macht ein ernstes Gesicht und fuhr würdevoll gegen Mitternacht die Donau hinab, durch die „schwäbische Türle“ nach Jugoslawien und Rumänien, bei Orschowa und Abafaleh vorbei nach Turn-Severin, wohin nun Millionen Menschen blicken...

Die AEG— Rundfunkempfänger 1940-41 Exportprogramm

*) Die AEG ist trotz des Krieges auf dem Gebiete der Rundfunkentwicklung nicht stehen geblieben. Die Reihe im Exportprogramm wird mit dem AEG-Super 430 (Sechskreis-Super) eröffnet und durch das Magische Auge vervollständigt, im Klang durch einen neuen Lautsprecher verbessert. Eine Neuentwicklung ist der AEG-Super D 440, ebenfalls ein Sechskreis-Super, der mit einem elektrischen AEG-Druckkopfsystem ausgerüstet ist. Grundsätzlich in diesem Jahr sind von den zur Verfügung stehenden sechs Druckarten zwei für Kurzwellen-Einstellung. Das Hochspannungsbüchse mit essensfarbigen Leisten gibt das bekannte AEG-Gesicht. Das

Spitzengerät, der AEG-Orchestersuper, ist mit Druckknopfsteuerung für sieben Sender und mit zwei Lautsprechern ausgerüstet. Dem besonderen ausländischen Empfangsgebiete entsprechend wurde der moderne Batteriesuper AEG 430 B geschaffen. Er hat fünf Kreise und vier Röhre der neuen D-Serie mit 1,2 Volt Netzspannung. Die Stufenbeleuchtung ist zur Batterie-Ersparnis (gesonderte Speisung durch Taschenlampenbatterie) abschaltbar. Die AEG-Super 430, 440 und 450 sind den südeuropäischen Empfangsverhältnissen angepaßt u. deutsch, bulgarisch, kroatisch, rumänisch, serbisch und litauisch beschriftet.

Rußland faßt die Türkei kurz

Freie Durchfahrt durch die Dardanellen auch im Kriegsfall

Athen. (Sp.) Wie bereits gemeldet, überbrachte der Moskauer türkische Botschafter, Aktay, dem türkischen Staatspräsidenten İnönü eine persönliche Botschaft Molotows, Griechische Regierungskreise erfahren nunmehr aus Ankara, daß die Sowjetunion von der Türkei die freie

Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen auch im Falle eines Krieges fordert.

Dr. Leopold Goldschmidt
Kinderarzt, ordiniert wieder. Arab., Bul., Carol Nr. 33 (neben dem Gerichtshof).

Gratisfahrt für telegrafisch einberufene Reservisten

Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion hat verfügt, daß die Stationsvorstände den einberufenen Reservisten auch auf Grund eines Telegrammes von dem Militärbehör-

den Fahrtscheine ausfolgen können, wenn das Telegramm vom Garnisonkommando oder vom Gendarmerieposten mit einem Sichvermerk versehen wird.

Wirtschaftliche Rückwirkungen der Abtrennung Bessarabiens und der Nordbukowina

Durch die Abtrennung Bessarabiens und der Nordbukowina sind für Rumänien starke wirtschaftliche Werte in Wegfall gekommen.

Das Flächenmaß des abgetretenen Gebietes beträgt in Bessarabien 44.422 km², in der Nordbukowina rund 5002 km². Auf dieser Fläche von rund 50.000 km² ist nach der letzten amtlichen Statistik eine Bevölkerung von rund 3,8 Millionen in Bessarabien und von 1,1 Millionen in der Nordbukowina gezählt worden. Der Bevölkerungsverlust beträgt somit mit über 4 Millionen Einwohner.

Der Beitrag Bessarabiens und der Nordbukowina innerhalb der Landwirtschaft Rumäniens geht aus folgenden Zahlenangaben für Ende 1938 hervor:

	Gesamt-Rumänien	Bessarabien	Nordbukowina
Fläche	19.569.988	3.626.428	261.608
Landwirtschaftliche Bevölkerung	12.879.810	2.091.520	194.200
Weizen	1.737.044	28.425	20.400
Weiden	8.258.507	427.618	23.061
Waldflächen	595.018	110.222	10.101
Einwohner	2.901.522	2.074	1.812

Da der Getreideproduktion hat vor allem Bessarabien eine hervorragende Rolle gespielt, mehr noch verhältnismäßig im Anbau der in der letzten Zeit gerade für die Ausfuhr bevorzugten Industrie- und Handelspflanzen. Ungefähr die Hälfte der mit Getreide bebauten Fläche in Rumänien entfällt auf Bessarabien. Ueber den Produk-

tionsteil der abgetretenen Gebiete liegen folgende Angaben vor:

Erzeugung 1938 (in 1000 dt)	Rumänien	Bessarabien	Nordbukowina
Weizen	49.124	9.481	360,8
Weizen	52.281	9.905	330,5
Gerste	5.093	1.777	376,1
Hafer	8.231	2.647	127,8
Getreide	4.005	200	155,3
Getreide	2.508	1.708	8,7
Haussamen	213,0	62,3	8,1
Flachsamen	56,5	7,8	1,2
Lein	520,1	412,1	1,4
Senf	4,9	3,8	—
Anderses	7.900	1.241	1.034,1
Tabak	116,7	28,9	—
Raps	534	97,1	4,5

Auch in der Viehhaltung ist Bessarabien, obwohl mit durchschnittlich minderwertigen Rassen, gebietmäßig an erster Stelle geblieben. An dem Gesamtviehbestand Rumäniens partizipiert Bessarabien wie folgt:

	Gesamt-Rumänien	Bessarabien	Nordbukowina
Stärke	2.183.000	642.000	42.000
Wolle	4.325.000	811.000	20.000
Schaf	11.228.000	2.291.000	81.000
Schweine	9.896.000	512.000	89.000

Noch wesentlicher ist der Anteil Bessarabiens an der Obstproduktion, insbesondere bei Äpfeln, Pflaumen und Nüssen, nicht minder an der Weinherstellung, endlich in der Ausfuhr von Eiern, Geflügel, Häuten, Fellen und Holz ansehnlich.

6000 Mütter werden zur Erholung geschickt

Berlin. Die Fürsorge für Kriegserfrauen und für Mütter, die in der Kriegswirtschaft tätig sind, wird in Deutschland planmäßig weiterbetrieben.

Für das Jahr 1940-41 sind bisher rund 61.000 Mütterverschickungen vorgesehen. Den Kriegserfrauen und Müttern stehen 160 Heime zur Verfügung, in denen sie sich ein paar Wochen kostenlos erholen können.

1000 Jüngende Fallschirmjäger

Das Londoner Blatt „Daily Mail“ berichtet über den Verlauf des Fliegerfestes in Rußland, der am 18. August gefeiert wurde. Bei dieser Gelegenheit führten Flieger verschiedene Produktionen vor. Besonders eindrucksvoll war der Absprung von 1000 Fallschirmjäger, die während des Niedergleitens den russischen Fliegermarsch sangen.

Zement wird doch teurer

Der Oberste Kartellrat hat noch kurz vor seiner Auflösung das Preiserhöhungsgebet des Zementkartells gutgeheißen und dieses dem Ministerium für Nationalwirtschaft zur endgültigen Entscheidung zugesandt. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß in absehbarer Zeit eine Erhöhung des Zementpreises erfolgen wird.

Treibstoff aus Wein

Ämtlich wird aus Rom bekanntgegeben, daß die Weinlese dieses Jahres in Italien etwa 52-53 Mill. dt Trauben ausmacht. Daraus werden etwa 34 Mill. hl Wein gefestert. Es wurde bestimmt, daß 5 Prozent der Weinmenge für die Gewinnung von Treibstoff-Alkohol verwendet werden.

15 Söhne und keine Töchter

Die Frau eines Lehrers in Peterstown (West-Virginia) schenkte kürzlich dem 15. Sohne das Leben. Sie hat keine Töchter. Schon mit dem 12. Sohn hatte sie einen nationalen Rekord erzielt. Alles sind Einzelgeburten und alle Söhne leben. Der älteste ist 22 Jahre alt. Der Vater ist 49 und die Mutter 40 Jahre alt.

Nachtschutz für engl. Soldaten

London. In der englischen Hauptstadt und anderen Städten wurde ein Nachtschutz organisiert. Seine Aufgabe ist, die Soldaten davor zu schützen, in die Nachlokale gelockt zu werden, wo ihnen gewöhnlich ihr Geld abgenommen wird.

Indien und Ägypten — gefährden die englische Sicherheit

Kalkutta. Die Briten haben hier in den letzten Tagen mehr als 10.000 Indier verhaftet und in Konzentrationslagern gefesselt.

Auch Maßnahmen von den ägyptischen Behörden in Ägypten über 2000 Personen verhaftet und in ein Sammellager auf der Halbinsel Sinai interniert.

Wie verlautet, wurden die Ägypter und Indier wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates in Gewahrsam genommen.

In den schärfsten Indien gefahren

Das 18-jährige Mädchen, das in der indischen Provinz Bihar in einem Wader-Spitals gestorben war, wurde in dem Wader-Spitals begraben.

10 Mädchen aus Wiesendahl unter Führung des Kantorslehrers Johann Feil sangen ihm so bei der Friedhofskapelle wie auch bei dem offenen Grabe Abschiedslieder. Die kirchliche Beerdigung versah der Wiesendahl-Dechant-Pfarrer Dr. K. Goll-Gollinger.

Schwache Weizenernte in Saderlach

Aus dem Erntebericht, den man uns nun aus Saderlach einrichtet, erfahren wir, daß der Weizen besonders schwach war. Es gab stellenweise 8-9 und nur ausnahmsweise 10-12 Meterzentner Weizen. An den besten Feldern erzielte man nur 14 bis 9 Meterzentner. — Weizen gab es 10-11, Hafer 8-9 Meterzentner per Hektar. Weizen setzt sich, besonders jener der früh angebaut wurde, sehr gut. Tomatenfelder sind die Weizenfelder ganz auf dem Grund, so daß es nicht einmal Trauben zum Essen, vielweniger zum Weinmachen gibt.

Gegen und für die englischen Sunde

Von den. Die englische Kunst der Herstellung geistig von Zug zu Zug herabsetzende Frische. Das Blatt „The Times“ stellt den Antrag, man möge den englischen Sunden die Ansehlichkeit abschneiden, da sie ansonsten bei Deutschen die Namen von Dr. Schafken vertragen würden. Der Sekretär des englischen Sunde-Schutzbundes nimmt dagegen die englischen Punkte in Schutz und erklärt, die englischen Sunde seien zu intelligent dazu, um den Engländern etwas zu verraten.

Übergenug Petroleum und Salz vorhanden

Bukarest. (R) Das Volkswirtschaftsministerium gibt bekannt, daß für die Versorgung mit Lampenpetroleum u. Salz die amtlichen Verfügungen getroffen wurden. In diesem Artikel besteht kein Mangel sondern es stehen viel größere Mengen zur Verfügung als für den Innenbedarf und Ausfuhr nötig sind. — Leider ist aber der Transport derzeit mangelhaft, daß man auch heute in manchen Gegenden weder Petroleum noch Benzin bekommt.

Deutsche Forstpraktikanten werden gesucht

In die Sägewerke einer reichsdeutschen Gesellschaft für Forstindustrie, werden 10 Praktikanten gesucht. Solche mit kaufmännischer Vorbildung und Obergymnasium werden bevorzugt. Anmeldungen an das Bauamt für berufständische Fragen, „Arbeitsbeschaffung“, Temeşburg I. Donoviciagasse 2, Deutsches Haus.

Bravourflügel eines jungen Deutschen Fliegerleutnants

Berlin. Im Laufe der gestrigen Luftkämpfe über England hat der 22-jährige Fliegerleutnant Milton Schuster innerhalb 2 Minuten 4 englische Hurricane-Flugzeuge über Folkstone abgeschossen.

Fortbildungskurse für Junglauleute und Gesellen

Die Banatia-Lehrlingsschule veranstaltet für Handelsangestellte, Knaben und Mädchen, Junglauleute und junge Gesellen fachliche Abendkurse, wo jeder Schüler sich in den praktisch-theoretischen Kenntnissen seines Faches weiterbilden kann. Der Kurs ist für 6 Monate geplant — vom 1. Oktober bis 1. April und wird abends von 7 bis 10 Uhr in der Banatia stattfinden. Einschreibungen täglich von 9 bis 10 Uhr bei der Direktion der Lehrlingsschule.

Große Auswahl
in diatonischen u. chromatischen
Söhner-Handharmonikas
in der Buchhandlung
I. Kerpel
Arad (Fischer Eits-Palais)

Unsere Gold- und Silberproduktion

Unsere Gold- und Silberproduktion zeigt nach Firmen (in Kilogr.) folgendes Bild:

	Gold	Silber
„Mica“	2.288,085	1.681,597
„Alma“	1.162,000	7.985,000
„Petrosani“	576,123	2.436,851
Andere	762,728	10.920,212
Zusammen:	4.777,996	23.017,660

Die Jahres-Produktion der „Petrosani“ wird für 1939 mit 75,47 Tonnen angegeben.

Die Reichthümer des Somalilandes

Rom. „Gazetta del Popolo“ weist in einem Artikel auf die wirtschaftliche Bedeutung der Eroberung des Somalilandes hin. Es ist wohl zum Teile ein unwirtliches Land, doch besitzt es reiche Viehbestände. Es verfügt über 2 Millionen 500.000 Schafe, 2 Millionen Ziegen, 1 Million Kamele, 30.000 Pferde, Maultiere usw.

Außerdem sind aber auch Gold, Platin und andere Edelsteine im Somaliland zu finden.

Anmeldung zur Aufnahme in das Handelshyzeum der „Banatia“

Im September dieses Jahres wird in Temeşburg in der „Banatia“ die fünfte Klasse der höheren Handelshyzeumschule (Handelshyzeum) eröffnet. Deutsche Schüler, die vier Mittelschulklassen absolviert haben und ihr Studium in einer deutschen höheren Handelshyzeumschule fortsetzen wollen, mögen sich bis zum 20. August in der „Banatia“ melden.

Die Anpassung . . .

Die Sigurtu-Rede hat nun in das Bewußtsein der teilweise künstlich aufgepeitschten Leidenschaften Klarheit gebracht. Die rumänische Politik hat wieder heimgefunden und kehrt zu jener Zeit zurück, als gewiß nicht unüberlegt ein Hohenzollern-Prinz auf den rumänischen Thron berufen wurde. Es waren Vernunftgründe, die dieses bewirkten und Vernunftgründe sprechen wiederum dafür, daß Rumänien sich an das Reich anlehnen und dem europäischen Neuordnungsplan der Mächte, die die Regelung der rumänisch-ungarischen, wie die der rumänisch-bulgarischen Beziehungen als unvermeidliche Notwendigkeit erachten. Nicht Gefühlsduseleien sichern die Zukunft der Völker, sondern das Erkennen der Wirklichkeiten und rechtzeitige Anpassung an diese.

Wir werden aber auch in einer zweiten wichtigen Frage recht behalten. Es ist von der Autonomie der Volksgruppen die Rede, über deren unumgängliche Notwendigkeit wir als erste schreiben und die in den breiten Massen unseres deutschen Volkes so ungeteilt freudig und begeistert aufgenommen wurde. Ein Zeichen, daß wir damit dem innigsten Wunsche unseres Volkes Ausdruck verleihen haben. Unser Volk ist reif genug, um sich selbst zu verwalten zu können. Und zwar musterhaft, frei jeder Korruption und Unlauterkeit. Befriedigt und befriedigt können die Volksgruppen nur durch Autonomie werden. Diese gebührt uns Deutschen umso mehr, da wir weder materiell noch aber kulturell und moralisch ein minderwertiges Volk sind. Eine Bevormundung ist unserer unwürdig. Wir bedürfen keiner Vormundschaft, die für unmündige Kinder u. lächerliche Erwachsene, aber nicht für reife Völker erfunden wurde. Sie wurde

leider bisher auch diesen gegenüber angewandt. Die neue Auffassung der heutigen Weltanschauung, die der Führer der Welt geschenkt hat, widerstrebt aber einer derartigen Bevormundung deutscher Menschen, denn sie können von ihren reichen moralischen u. geistigen Schätzen anderen nur geben.

Wer die letzte außenpolitische Rundfunkrede unseres Ministerpräsidenten, von Sigurtu, gehört, oder gelesen hat, und wer hätte dies nicht, konnte es nun aus vollständigem Munde erfahren, daß wir in unserem ersten grundlegenden Leitfaden über das künftige Europa auch in bezug auf Südosteuropa reiflich recht hatten. Die Lösung der strittigen Fragen zwischen Rumänien, Bulgarien und Ungarn ist anderswie, wie wir es voraussetzten, gar nicht denkbar. In das bunte Völkergemisch von Südosteuropa im allgemeinen, und Siebenbürgen in besonderem, kann eine Neuordnung nur durch den gegenseitigen Volksaustausch hineingebracht werden. Das ist die einzige verlässliche Lösung. Selbstverständlich muß bei dieser Lösung Großzügigkeit von beiden Seiten beherrscht werden, denn es handelt sich dabei, eine Streitfrage für ein und allemal aus der Welt zu schaffen. Südosteuropa muß vor seinen Weiterentwickeln im Interesse von ganz Europa, aber auch den dabei interessierten Staaten endgültig befreit werden. Vor allem muß der Traum von einer tausendjährigen Geschichte verschwinden, aber auch der von einer ewigen Unabänderlichkeit der internationalen Verträge, durch die beträchtliche Volksgruppen, die ungarische und bulgarische vom Leibe ihres Vaterlandes losgerissen wurden.

Die erste Scheidungsflage auf Grund des Judengesetzes

Bukarest. Beim Gerichtshof II/10 hat Frau Maria Neagu-Baskal Annulierung ihrer Ehe mit dem Jude Mendel-Baskal beantragt. Sie begründet ihren Antrag mit dem neuen Judengesetz und mit der Tatsache, daß bei der Heirat die vom Zivilstandsgesetz geforderten Veröffentlichungen nicht gemacht wurden.

Die Klage der Frau Maria richtet sich sowohl gegen ihren Gatten, als auch gegen das Bürgermeisteramt Bukarest.

Bezieht auch beim Nachbar die „Arader Zeitung“ oder das „Volkblatt“?

Es läßt sich alles noch verwerten!

Die sparsame Hausfrau wird jetzt mehr denn je bemüht sein, alle Speisen so weit wie irgend möglich zu verwenden. Wenn man früher vielleicht dieses oder jenes mißratene Gericht erst gar nicht auf den Tisch brachte, so ist es heute selbstverständlich, daß man zum mindesten versucht, zu retten, was noch zu retten ist.

Hat man durch Unachtsamkeit eine Speise zu stark gesalzen

oder zu scharf gewürzt, so kann man den Geschmack durch Beigabe von Zucker oder Milch mildern, oder man hilft sich dadurch, daß man die Lunte durch Beigabe von Flüssigkeit und Bindemittel verlängert.

Bei angebrannten Speisen ist rasches Handeln notwendig. Angebrannte Speisen

dürfen keinesfalls umgerührt werden. Man nimmt den Topf sofort vom Feuer und stellt ihn in ein größeres Gefäß mit kaltem Wasser. Nach einer Viertelstunde wird dann der unverdorrene Inhalt abgeseigt oder abgenommen, dabei muß man jedoch recht vorsichtig sein, damit die angebrannten Teile zurückbleiben und sich nicht mit dem übrigen Inhalt vermischen. Durch stärkeres Würgen läßt sich dann etwa noch vorhandener Brandgeschmack überdecken.

Wenn der Hefe-Kuchenteig nicht gegangen ist, arbeitet man ein Backpulver darunter. Wenn ein bereits gebackener Kuchen gefallen oder sonst wie mißraten ist, so wird er gerieben oder zerbröckelt und mit Obst oder anderen passenden Zutaten zu einer Süßspeise umgearbeitet.

Ein Haus aus Flaschen

Die seltensten Baustoffe wurden in den Anfängen des Silberbergbaus in dem amerikanischen Staat Nevada benutzt. Die Stadt Tonopah wuchs damals rasch aus dem Boden. Holz und Steine aber waren nur mit ungeheuren Kosten in das damals noch vollkommen unbesiedelte Gebiet zu bringen. So entstanden die wunderlichsten Häuser, die man sich denken kann.

Bauten wurden aus Stroh, aus alten Säcken, aus alten Petroleumlampen und alten Klippen hergestellt. Den Vogel aber schloß ein Bergmann namens William Wed ab, der sich ein Haus aus leeren Flaschen erbaut. Er benutzte die fortgeworfenen Bierflaschen, um sich einen Bau zu errich-

ten, der 6 m lang und 5 m breit war und eine 2 1/2 m hohe Decke hatte.

Diese merkwürdige Architektur errichtete er während eines Monats in den Freistunden. Die Innenwände wurden mit Mörtel ausgefüllt, und zwar wurde dieser so stark aufgetragen, daß er die herausstehenden Flaschenhälften bedeckte und eine glatte Fläche bildete. Wed lebte in diesem Flaschenhaus mit seiner Frau und zwei Kindern, einem Mädchen von 7 und einem Knaben von 3 Jahren, und fühlte sich sehr behaglich. Während in vielen Häusern von Tonopah die Temperatur nicht selten den Gefrierpunkt erreichte, herrschte in seiner Glasvilla stets eine angenehme Wärme.

Einsjähriger Handelskurs in der Banatia

In Verbindung mit den Fachschulen der Banatia wird ein einjähriger Handelskurs für Knaben und Mädchen eröffnet. Als Vorbildung wird die Absolvierung der Unterstufe einer Mittelschule maßgebend sein. Der Fachkurs wird alle notwendigen Kenntnisse vermitteln, damit man nach erfolgreicher Absolvierung des Kurses eine praktische Laufbahn antreten kann. Anmeldungen täglich bei der Direktion der deutschen Handelsschule der Banatia von 9 bis 12 Uhr. Dauer des Schuljahres 1. Oktober bis 1. Juni.

2 einhalb Waggon Zucker in Arad

Wie das Arader Bürgermeisteramt verlautbart, hat die Arader Zuckerfabrik sich angeblich von einer ihrer Schwesterfabriken 2 einhalb Waggon Zucker ausgeborgt, welcher in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangt. Man hofft, daß dadurch der Zuckermangel unserer Stadt teilweise behoben wird. Allgemein fragt man sich jedoch, wie es wäre, wenn die 60 Waggon Zucker, die ein hiesiger Großhändler versteckt hält, zur Verteilung gelangen würden.

Die Zündholzpreise wurden nicht erhöht

In letzter Zeit haben viele Kaufleute große Mengen Zündhölzer in der Hoffnung versteckt, daß sie teurer werden. Wie seitens der Fabrik festgestellt wird, wurden die Preise der Zündhölzer keinesfalls erhöht und jedes Quantum wird zum früheren Preis geliefert. Nachdem sich viele Leute aus Furcht vor einem eventuellen Mangel mit Zündhölzern eindecken, liefert die Fabrik schon seit Wochen fast fünfmal soviel, als dies früher der Fall war.

Kleine Anzeigen

WEISS & GÖTTER, empfiehlt: EBERHARDT-PFLUGE Die führende Weltmarke.

Deutsches Ehepaar wird als Hausmeister gesucht. Arad, Str. Marasesti No. 75.

10 kg. Kamillen zu verkaufen. Näheres in Traunau No. 25. (Zub. Arad.)

Suche deutsches Fräulein zu 1 Rinde. Capitän Palada, Galiste, Jud. Sibiu.

Deutscher Beamte sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Cicio Popagasse 9.

Die billigsten Kirchweihstrünke sowie allerlei Bänder und Brautkränze bei der Witwe Vera Ungar, Arad, Piata Roman Jancu (Freiheitsplatz).

Kompletter, moderner Billardtisch, in gutem Zustande zu verkaufen im Gasthaus zum „Schwarzen Mann“, Arad.

Tischler sucht jedwede Stelle, auch als Hilfsarbeiter oder Tagelöhner. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Cicio Popagasse 9.

60 St. Porzellan-Verteln, 4 Monate alt zu verkaufen. Näheres: Ing. Butoescu, Arad, Bulv. Carol 47/a.

Lehrling wird aufgenommen in unserer Buchdruckerei.

15-jähriger deutscher Junge sucht Stelle als Lehrling in einem Textil- oder Warengeschäft in Arad, Neuarad oder Umgebung. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Lehrling und Laufbursch wird aufgenommen bei Fick, Färberei, Arad, Str. Bratino 14.

Gegentes Hand-Siegelpresse, Fabrikat Wörner, ungebraucht, wegen Ueberflusses billig zu verkaufen. Adressen in der Verwaltung des Blattes.

5 PS Kohlenmotor samt Schroter, mit 9 cm Schmirgelstein und Nieten zu verkaufen bei J. Hoff, Slogowacz No. 25 (Zub. Arad.)